

Halleche Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 95. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 105.

Erste Ausgabe

Wittwoch, 26. Februar 1902.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 199.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2. Telefon-Nr. VI. Nr. 1144.

Neue Abonnements

für den Monat März auf die

Halleche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstraße 27 und Große Brauhausstraße 30 entgegen genommen. Abonnementpreis für einen Monat bei den Postanstalten M. 1.—, für Halle a. S. M. 0,85. Halle a. S., im Februar 1902.

Expedition der Hallechen Zeitung.

Die Frau und der Ehrenkodex.

Noch immer wird der Tod des Landrats v. Bennigsen im Duell mit dem Gutsputzler Hallenhagen vielfach zum Anlaß prinzipieller Kontroversen über Ehrenfragen, zum Anlaß eines neuen Anlaufes gegen das Duell als Mittel zur Austragung von Ehrenkonflikten genommen. Gerade jetzt, da die erste Aufregung in der öffentlichen Meinung über den unglücklichen Vorfall einer beruhigteren Auffassung bereits Raum giebt, werden Umfahrungen der Ansicht zu erwarten. Da der Einzelne die rituelle Austragung solcher Konflikte durch Waffen als das einzige anständige Mittel zum Schutze der verletzten Ehre betrachtet oder von der Satisfaktion durch den Zweikampf absieht, wird noch lange Zeit hin und her die Frage, ob und wann die Ehre des Mannes gefährdet oder verletzt erscheint in Konflikten, zu denen die Günst einer Frau den Anlaß giebt. Wir finden zu diesem Thema in einem Berliner Blatte einen eingehenden Artikel, der, ohne die religiöse Seite der Duellfrage zu streifen, zu folgenden sehr beachtenswerten Schlußfolgerungen gelangt:

Das Rechts- und Ehrgefühl aller Völker und zu allen Zeiten hat sehr genau unterschieden, ob es sich um ein Mädchen oder um eine Frau handelt. Für das Mädchen hatte das deutsche Recht einen eigentlichen Ehrenkodex niemals vorgesehen. Dem Verführer gegenüber galt der Rechtskodex: „Aut due ad dote“, also Heirat oder Bezahlung einer angemessenen Witwinn. Der Raublungensüchtige verlor dem Schuldredt. Das hat natürlich nie geändert, daß Väter, Brüder, Bettern der Verführten den Verführer auch zum Zweikampf fordernd, falls er die Heirat weigerte. Den brutalen Verführer gegen die Ehre seiner Todter läßt der „Nichter von Salamea“ mit allem Schrecken der Heipste hängen. Wie wenig auch noch für unser Empfinden die lediglich durch Liebe bedingte Verführung eines Mädchens der Mannes Ehre des beglückten Liebhabers Abbruch thut, erleben wir in uns bei jeder Aufführung von Goethes „Kauil“. Es ist noch Niemandem eingfallen, der Gestalt des Kauil die Abneigung und Achtung zu entsenden, obwohl Kauil mit Weibliche Weiblich und nach besten Zaufsprüchen: „Ihr angehenen ich parire!“ Balaiken, den Bruder Gedeigens, ganz kommandenmäßig mordet. Die moderne deutsche Geschichte sieht uns noch andere Beispiele an die Hand, die allerdings bekunden, daß wir die Mannes Ehre des Liebhabers nicht als beinträchtigt erachten, wenn es ein Mädchen ist, dessen Günst er genossen hat. Wolften wir dem Liebesehen oder den Liebesehensentwerter aller Männer, die wir ehren, nachspüren, wo liche Goethe, wo Gillerporzer, der seine Geliebte Fröhlich nie abgerichtet hat, wo hundert andere wahrhaft große Männer? Ganz anders aber sprach und betätigte sich das Rechts- und Ehrgefühl der Kulturrationen, wenn es sich um die Verführung einer Ehefrau zum Ehebruch handelte. Schon hier zeigt die deutsche Heldensage einen arundlegenden Unterschied der sittlichen Auffassung von dem ariedischen Mythos. Die Entführung Helenas durch Paris wird mit der Verführung Trojas und der Verführung des ganzen Königshauses von Priamos — zur Venus entwandt dem allgemeinen Verderben — gelübt. Die schuldige Helenas aber führt nicht Dinge mit Menelaos nach Sparta zurück. Eingelirt, unler Held, wird von Sagen fütlich gemordet zur Ruhe der Schmach Bruchstübens, und wir billigen dem Troier zu, daß er als Redensmann Ointfers mit diesem Morde seine Ehrenpflicht getan hat. Und doch handelte Eingelirt nur im Einverständnis und auf die Bitte Ointfers. Somit sind freilich die großen Ehebruchtragödien, von denen Geschichte und Memoiren melden, meist den Ehemännern wenig äunlich. Wer wollte Vord Heinrich Darnle prellen, den Gemahl Maria Stuarts, der den Sänger David Nicio am 9. März 1566 ermorden ließ — wer den Erbprinzen Georg von Hannover, der den Freund seiner Königin Sophie Dorothee, den Grafen Philipps Christoph v. Königsmarck, am 1. Juli 1699 verführen modte? Hier bilden die Gemahlinnen, die wir den Märtnerinnen sollen, uns einen Reiz. Somit galt zu allen Zeiten das Recht des Todtschlags für den beleidigten Ehemann, und

niemals ist dem Verführer der Frau bis auf unsere Tage das Recht des Zweikampfes ausgesprochen worden. In allen Romangen und Balladen der ritterlichen Zeit werden die Frauen, die Ragen, die mit den Ehepartnern der Ritter hülften, ohne Fredekelens toll gemacht. Dieses Rechtsempfinden findet uns in „Mikelm Kell“ Konrad Baumgarten, von dessen Frau der Burgbot Ungelübliches verlangte: „Da lieh ich fröhlich hin, so wie ich war, und mit der Zigt hab' ich ihm's Mad gefegnet.“ Die ganze Schwurgerichtsprozi in Frankreich und auch in Deutschland hat beinahe ausnahmslos dem Ehegatten das Recht auf Todtschlag gegen den ertappten Ehebrecher ausgesprochen.

Nicht dieses Recht darf als Recht zur Diskussion gestellt werden. Unsere Kultur part mit den Menschenobvern. Ein Anderes aber ist die Frage, ob wir noch weiter dabei beharren dürfen die Ehre des Ehemannes durch den Treubruch der Frau für verletz anzuhalten, ob wir dabei beharren dürfen, in Ehrenfragen den Ehebrecher als gleichberechtigten Gegner des Ehemannes zu behandeln.

Sier aber ercheint der traurige Fall, dem Landrats v. Bennigsen zum Opfer fiel, für unser Empfinden als Malger und Führer. Um eine Mutter von fünf Kindern, um die pflichtvergeßene Gattin eines Ehemannes handelt es sich, um das redliche Vertrauen, mit dem Landrat von Bennigsen sein Haus dem gefälligen Verfehr mit Freunden, die er für Ehrenmann hielt, öffnete. Eine solche Frau, mag sie vielleicht auch fittlich, gefälliglich, scheinbar oder wirklich in ihrer Ehe unglücklich sein, muß den Freunden des Mannes unantastbar gehalten sein. Wer aus solchen Haushalten überne Löffel fittlich, besagt fittlich noch lange nicht die Unwürdigkeit wie der Diab, der dem Mann die Hand drückt und ihm die Ehre der Frau fittlich. Gerade in dieser Hinsicht ist unser Sittlichkeitsempfinden noch rückständig und beeinflusst von den erbärmlichen Erinnerungen an die fittlichen Epochen, in denen die Hofhaltung in Versailles den „guten Ton“ stimmte. Es giebt ja gewiß schlechte, unliebenswürdige, ja ganz unmwürdige Ehemänner auch, eben so wie es leichtfertige und schlechte Ehefrauen giebt. Ueber dem allen aber steht das Heiligthum der Ehe als fittliche Grundlage der Gesellschaft, sieht die Frage der Vaterhaft ehelicher Kinder. Dem ehrenhaften Ehemann gegenüber giebt es keinen feigern, für den Verfehrer entehrenderen Betrag als der Mißbrauch des zweiseitigen Vertrauens zur Frau und zum Freunde. Der Gedanke an die Möglichkeit solchen Mißbrauchs würde jeden gefelligen Verfehr unmöglich machen, müßte das ganze Familienleben vergiften. Und der Mann, der durch den niedrigen Betrag die Hauschre des Freundes schändet, sollte, wenn er auf dem Betrag ertappt wird, noch das Ehrenrecht haben, die tödtliche Waffe gegen den Verfehrer zu führen? Die Ansehung ist entschieden falsch.

Ist der Gatte ein Ehrenmann, dann ist weder die Frau noch der Hube, die ihm die Treue brechen, einen Schuß Pulver werth. Sinaus mit beiden aus der Gesellschaft! Mit ihr und ihm nach den nüchternen Formen des Rechts, mit ihm unter der Bedingung jedes Strafverfahrens. Die Frau der Frau die Ehre steht in jedem Falle an. In Frage aber steht der Fall des Betrages an einem ehrenhaften Gatten, in dessen Haus der Ehebrecher als Freund des Gatten verkehrte. Und dieser Fall steht mit Rand, fittlich von Banknoten, mit dem fittlich verwerflichen Hebelhalten auf einem Niveau: er fordert die Sühne durch die Gattin aus. Und diese Sühne fordert das fittliche Empfinden der Gesellschaft von der Ehegattung. Den Fallschpieler um Geld treten wir vor die Thüre und liefern wir an den Staatsanwalt. Dem Fallschpieler um Ehre und Liebe follen wir „ritterlich“ Genußgung gestatten? Deutsches Recht und deutsche Tradition wüßen von der „Mittlerkeit“ des Treubruchs nichts zu melden. Behandeln wir den Ehebrecher als gemeinen Dieb und wir werden der Ehre besseren Schuß geben haben, als sie ihr jetzt selbst der Ehrenfoder der Mittlerkeit verleiht. Die Sache ist es werth, reiflich erwogen zu werden.

Prinz Heinrich in Washington.

Das Hofschloßgebäude in Washington, von dem zum ersten Male seit seinem Verlassen die Kaiserlandarte geht, trägt reichen Schmuck; im Innern ist es mit deutschen Fahnen und den Fahnen aller verheiratheten Einzelstaaten aufs Feilichste geziert. Das erste Staadort dient dem Prinzen Heinrich und seiner persönlichen Umgebung zur Wohnung, das fittige Gebäude wohnt in Willkürs Hotel. Kurz vor 12 Uhr fuhr Präsident Roosevelt, von der Volkswagne mit lauten Klängen begrüßt, vor der Hofschloß vor, um den Besuch des Prinzen zu erwidern. In seiner Begleitung befanden sich Oberst Kingham sowie Jotzenkapitän Combes, des Präsidenten Schwager. Hofschloß von Solleben empfang den Präsidenten Roosevelt und geleitete ihn zu dem Prinzen, der den formellen Gegenbesuch des Präsidenten entgegennahm. Später bewillkommerte der Präsident des Distrikt of Columbia, Macfarlan, den Prinzen Heinrich. Er erinnerte an George Washington, den die Nation in Deutschland ihre Sympathie und der große Friedrich seine Bewunderung zugewendet hätten. Dem Grundbesitzer Washingtons gemäß seien die Vereinigten Staaten freundlich zu allen Nationen. „Mit besonderer Freude bewillkommnen wir“ schloß Macfarlan, „den Vertreter des Landes Friedrichs des Großen,

Friedrichs des Guten, Goethes und der großen Meister der Philosophie, der Kunst und der Naturwissenschaften, dessen Liebe der Freiheit, den Wissenschaften und dem Glauben gemüdet ist.“ Um vier Uhr begab sich Prinz Heinrich nach dem Kapitel.

Im Weißen Hause empfing Präsident Roosevelt den Prinzen im historischen blauen Zimmer. Hofschloß von Solleben stellte dem Prinzen dem Präsidenten vor, worauf sich beide die Hände schüttelten. Nach kurzer Unterhaltung übermittelte der Prinz die Hofschloß des Kaisers. Dann schritten beide nach dem grünen Salon, wo Mrs. Roosevelt, Miss Alice und die Minister mit ihren Damen vorgestellt wurden. Der Prinz ließ die kaiserlichen Gesandten überreichen. Dann trat er die Fahrt nach der Hofschloß wieder unter Kanonendonnen. Am Mittags fuhr der Präsident mit Frau Tochter und Kabinett beim Hofschloß vor. Später fand ein Diner statt, bei dem Frau Roosevelt und Tochter als einzige Damen den Saal verließen, nachdem das Hofschloß auf Frau Roosevelt ausgedrückt worden war. Das Diner trug keinen offiziellen Charakter. Der Bürgermeister von New-York erließ am Montag Nachmittag eine Befehlsanordnung folgenden Inhalts:

„Am morgigen Tage wird die neue Stadt des deutschen Kaisers hier vom Saal lauten und von der Tochter unseres Präsidenten auf den Namen „Roosevelt“ getauft werden, worauf die Stadt New-York Nachmittag dem Prinzen Heinrich von Preußen im Hofschloß das Ehrenbürgerrecht ertheilen wird. Im Hinblick auf diese interessanten Ereignisse fordere ich die Bürgerchaft an, den morgigen Tag als Festtag zu betrachten und in ihren Wohn- und Geschäftsbetrieben die Nationalflagge auszuhängen.“

Der „Argonaut“ Deleger, Comp.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, welches Einzelheiten über den Zusammenstoß des prinzipiellen Wagens mit einer Privat-equipage enthält. Es wird darin mitgeteilt, daß, während der Landauer des Prinzen Heinrich in der Pennsylvania Avenue um eine Ecke bog, ein anderer Landauer, von der entgegengelegten Seite kommend, ihn anfuhr; die Diebstahl des Wagens stieß in den prinzipiellen Wagen und veranlaßte nicht unerhebliche Verletzungen des Prinzen Heinrich begleitenden Staatssekretärs Ha, der auch Verletzungen durch Glassplitter erlitt. Prinz Heinrich kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. Februar.

* Der deutsche Zolltarif und das Ausland. Zur Ablehnung des Kompromißantrages in Sachen des Zolltarifs durch den Grafen Poladomsky wird den „M. N.“ aus Wien gemeldet: Gelegentlich der letzten Vorgänge in der deutschen Zolltariffkommission und der letzten Erklärung des Grafen Poladomsky, betreffend die Ablehnung des Kompromißantrages durch die Reichsregierung, hatten einzelne Blätter die Nachricht gebracht, daß die deutsche Reichsregierung zu dieser Haltung deshalb veranlaßt worden sei, weil sie von Seite D e s e r r e i c h s auf eine Anfrage die Mitteilung erhalten hätte, die in Zolltariffkommission genannten Blätter auf Geheiß bildeten die äußerste Grenze, mit der man bei einem eventuellen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn rechnen könne. An hiesiger maßgebender Stelle wird diese Nachricht für ganz unrichtig erklärt. Man verneint, daß die deutsche Reichsregierung in dieser Beziehung noch gar nicht offiziell an die österreichisch-ungarische Regierung herangetreten sei, daß die letztere also noch gar keine Gelegenheit gehabt habe, sich darüber zu äußern, welche Blätter für annehmbar erscheinen oder bei den Verhandlungen über die Handelsverträge als die äußerste Grenze von Zugeständnissen betrachtet werden könnten.

* Spekulationen der rothen Wälanz. Die freihändlerisch-demokratische Presse hatte die Erklärung des Grafen von Poladomsky mit Jubel begrüßt, und das war natürlich. Jetzt ist es entgegengesetzt aus der Zeitung gebracht, weil sich die Kompromißpartei durch jene Erklärung nicht haben aus der Ruhe bringen lassen, sondern in der Kommissionsberatung fortfahren, und das ist ebenfalls erklärlich. Die verbundenen Tarifgegner hatten nämlich darauf bestanden, daß die Zollkommission entweder ihre Beratungen als ausgiebigste einstellen und den verbundenen Regierungen den Entwurf „vor die Füße werfen“ würde, oder daß die Kompromißpartei sich schleunigst auf den Boden der Regierungsvorlage begeben würden. Beides ist natürlich nicht erfolgt und konnte nicht erfolgen. An der Ruhe und dem Ernste derjenigen Parteien, die Alles daransetzen wollen, um den Zollkrieg für landwirthschaftliche Erzeugnisse wenigstens einigermassen zu mildern zu erleben, werden die Spekulationen der rothen Wälanz scheitern, die verbundenen Regierungen aber werden die Erwartungen, welche die oppositionelle Seite an das Scheitern der Zolltariffvorlage knüpfte, darüber verlieren, was bei einem solchen Ausgange an dem Spiele stehen würde. Erst in der letzten Kommissionsung hat Webel wieder seinen Vergegenwärtigung, den Reichstag aufzulösen, zur Sprache gebracht. Bei Neuwahlen unter der Brodwagenparole das Volk aufzuklären, ist allerdings die größte Sehnsucht der Sozialdemokratie. Nicht das Wahlergebnis, welches vermuthlich nicht ganz nach Wunsch der Wähler ausfallen würde, ist für die Sozialdemokratie die Hauptsache, sondern vielmehr die Möglichkeit der Volkswahlgewinnung. „Wir wälanz“ lautet die Wälanz in lauter der sozialdemokratischen Grundung. Und nie könnte diese Wälanz am vorteilhaftesten betrieben werden als

Als ganz besonders preiswert

vorzüglich reüssirt von schönem Bouquet
empfehlen

1897er Valwiger Mosel	Fl. 0,75 Mk.
1897er Clottener "	1,00 "
1899er Valwiger Auslese	1,25 "
1897er Waldacher Ruwer	1,50 "
1899er Oberemmel Saar	1,50 "
1899er Gröhhäuser Auslese	2,00 "
1897er Wiltinger Kupp	2,50 "
1897er Scharzberger Saar	3,00 "
1897er Piesporter Falklay-Auslese	3,50 "
1897er Scharzhofberger	4,00 "

Bei 12/1, 25/1, 50/1, 100/1 Flaschen entsprechend billiger.
Prompter Versand.

Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung.



Kein Produkt
eignet sich
so
vortrefflich

als Zusatz
zum
Bohnen-Caffee
wie der



Hechte Franck

Durch
seinen hohen
Gehalt an Kraft
und Aroma, durch
seine unerreichte
Ausgiebigkeit ist er zugleich
der billigste Zusatz.

Heinrich Franck Söhne
Ludwigshafen etc. Basel, Mailand.
Linz 79 Komotau Kaschau Agram Bukarest

W. SPINDLER

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von
Möbelstücken jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrns-, Velours- und
Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn
und Handschuhe.

HALLE a. S.

11 Am Markt 11,

Bernburgerstr., Ecke Albrechtstr.

Annahmestellen:

Gustav Hildebrand, Leipzigerstr. 65; A. L. Weise,
Steinweg 25; Anna Wormuth, Königstr. 18; Geschw.
Oehme, Gr. Steinstr. 29; Paul Heinicke, Bern-
burgerstr. 10. Otto Kammann, Ludwig Wuchererstr. 73a.

Färberei.

Rechtsschutz für Frauen.

Unentgeltlicher Rath in Rechtsachen wird erteilt jeden
Donnerstag Nachmittag 3-4 Uhr an der Universitäts 6, dort
Vorhanden sind Ehevertragsformulare zu haben.

Halle'scher Frauen-Verein für Frauenwerb u. Frauenbildung.
Abtheilung für Rechtschutz. [2178]

Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Anmeldungen auf
3 1/2 % Hamburgische amortisable Staats-Anleihe
vom Jahre 1902 zum Kurse von 90,50 nimmt bis Mittwoch,
den 26. d. Mts. kostenfrei entgegen [2846]

Hallesche Bank,

Inh.: Assmann & Deter.

Die enormen Verluste an Werthpapieren und Anlehens-Loosen,

welche das Publikum durch ihre Auslosung zum Nennwerthe
erleidet, während der Kurswerth denselben beträchtlich über-
steigt, haben das unterzeichnete Bankhaus schon vor Jahren
veranlaßt, eine

Versicherungs-Abtheilung gegen Cursverlust bei der Auslosung

einzurichten, welche unter Erhebung einer geringen Prämie die
Versicherung gegen derartige Verluste übernimmt, dergestalt,
dass dem durch Auslosung Betroffenen entweder ein
Ersatzstück geliefert, oder in eine curs-
mässige Abrechnung desselben mit ihm eingetreten
wird. Prämien-Tarife, Formulare zur Aufgabe der Nummern,
sowie der „Kalender für die Versicherung gegen Cursverlust
pro 1902“ stehen kostenlos zur Verfügung.

Die Versicherungs-Abtheilung des Bankhauses Carl Neuburger,

BERLIN W 8, Französischestr. No. 14.

Gemälde- Ausstellung, Große Ulrichstraße 33. Ausstellung u. Verkauf nur kurze Zeit.

Große Auswahl in Gemälden
allen Genres zu außerordentlich
billigen Preisen. [2878]
Besichtigung von 9-6 Uhr.

Otto Knoll, Obere Leipzigerstraße 36. Confirmanden- Anzüge

von 12-30 Mar.
Meyer's Konv.-Lexikon,
16 Bände, wie neu, billig zu verk.
Sophie-Str. 22, 11.

Korb- und Kinderwagen- Handlung

obere Leipzigerstraße 45,
im Hause Hotel Stadt Berlin.

erhält Sendung
Kinderwagen in
neuen Modellen
und Farben;
gleich, empfind-
liche Sand-, Zieg-
wägel, Korb-
wägel, Kinder-
schiff etc. u.
alle Vorzüge,
Hör- u. Warten
und Sportwagen,
alles bei sehr mäßigen Preisen.
G. Messe.

Paul Leuhn's

Anstalt für Zahnleidende
Gr. Ulrichstr. 56, II.

liefert anerkannt tadellose Gebisse
bei peinlich sauberer Ausführung.
Zahlung bei vollst. Zufriedenheit.
Umarbeitungen u. Reparaturen sofort.
Füllen u. Ausziehen d. Zähne.
Besondere Preise.
Sprechstunden 9-1 und 2-5 Uhr.
Sonntags 9-1 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Am 25. und 26. Februar:

Ihr Tägliches Gastspiel von

Otto Reutter,

Deutschlands größtem Humoristen
mit seinem Original-Repertoire,
nebst dem übrigen Glangprogramm.

Gastspiel-Bretter: Erste 2,00, I. Rang 1,50, Mitteltage 1,25,
II. Rang 1,00, III. Rang 0,75, IV. Rang 0,50 Mk. Vor-
verkauf im Theaterbüro täglich von 10 bis 10 Uhr ab.
Sämmtliche Pässepartous und Freiermähigungen sind
während der Dauer dieses Gastspiels ausgenommen.

Mittwoch, den 26. Februar u. Donnerstag,
den 27. Februar:

Thalia-Festsäle

Halle a. S.

Gastspiel von Ernst v. Wolzogen — Bantes Theater
Ueberbrettli aus Bern.

Mitwirkende:

Lina Abarhanel, Olga Wohlbrück, Dora
Dorsay, Marie Bokken-Lassen, Ernst von
Wolzogen, Carl von Lewetow, Arthur Rothen-
burg, Ludwig Mendelsohn etc.

Vorverkauf: Hofmusikalienhandlung Heinrich
Hothan, Gr. Steinstrasse 14, Fernsprecher 2335.

Sing-Acad. Mittwoch punkt 4 U. Uh.

Volksch. Letzte Uebung am Clavier.
Anmeld. b. Professor Renke, Bernburgerstr. 30, V. 10-11.

Im großen Saal „Zum Mohr“, Giebichenstein,
Purathstr. 72, Mittwoch, den 26. Februar 1902, von
8 1/2 Uhr ab:

Vortrag des Pastor Simsa

über das Thema:
„Ist die Bibel göttlichen Ursprungs?“
Eintritt frei für Jedermann!

Sonnabend, den 1. März, Abends 7 1/2 Uhr

„Vereinigten Berggesellschaft“ Künstler-Concert

von
Johanna Bodenstein (Sopran),
Laura Hebling, Violinvirtuosin, Günther Freudenberg, Pianist.
Programm: Rosenaria a. „Figaros Hochzeit“, Lieder von
Corradini, Schubert, Franz, Balzstein, Rich. Strauss und Händel.
Für Violine: Concerto D-moll v. Wieniawski, Air v. Bach.
Carlus v. Hüby, Für Klavier: Etuden, Präludien und
Polonaise v. Chopin, Soirée de Vienne No. 6 u. Norma-Fantasie
v. Liszt.

Concert-Hölzel: Blüthner.
Karten, nummerirt Mk. 2, unnummerirt 1,25, Stuhlplatz
75 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan,
Gr. Steinstrasse 14 und an der Abendkasse.

Lebend frischen Norderneyer Angel-Schellfisch,

lebende und abgekochte Hummern,
prachtv. extraschwere Holl. Austern,
frische Grüsseler Poularden, junge diesjähr.
Hamb. Gänse, Enten, Pater, Capauner, sehr.
Poulets, Hähnchen, zarte russ. Kenntier-
Rücken und -Keulen, auch ausgeschnitte.
Hochfeine Tafel-Anfschnitte, Hamb. Schinken,
westf. Kronschnitten, Hamb. Kanackensch,
ostfriesisches Nageholz etc., auf Wunsch haa-
rdinn geschmiten mit der neuen patent. Holl. Aufschnit-
Schneidemaschine.

Sprengel & Rink

Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.

Merseburgerstraße 2 und Prinzenstraße 12

4 hochherrlich, Etagen und eine kleinere Wohnung, all-
gemein, 1. April zu vermieten b. Oskar Knoche, Str. 20 Nr. 63.

Magdeburgerstr. 55

große, vollstän. u. u. hergerichtete
hochherrlich. I. u. 2. Etage, je
10 Zimmer, 2 B. u. 2. Küche, auch
mit Parkanlagen u. schönem Garten, 1. April zu vermieten
b. Oskar Knoche, Str. 20, Mag-
deburgerstr. 55.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

W. Wien, 23. Febr. Die Oesterreichische Kammer...

W. Wien, 23. Febr. Der Reichsrath der Vorzellanfabrik...

W. Wien, 23. Febr. Die neue Proz. Bremische Staatsanleihe...

W. München, 24. Febr. Die „Mündener Neuesten Nachrichten“...

Konkurrenzen, Zahlungs-Einstellungen etc.

Nachst des Reichsrath Wilhelm Gintelmann in Groß...

Börsenmärkte.

Bericht über den Schiedsrichtermarkt auf dem höchsten Markte zu Leipzig am 24. Februar.

Table with columns: Artikel, Stückzahl, Preis, etc. listing various goods and their market prices.

W. Dresden, 24. Febr. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung...

1. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

2. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

3. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

4. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

5. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

6. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

7. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

8. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

9. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

10. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

11. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

12. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

13. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

14. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

15. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

16. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

17. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

18. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

19. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

20. Feinste Maß (Vollmisch) u. b. Saugfähiger Schindelm. 44 bis 47...

Briefe von Berlin vom 23. Februar.

Auf sündlicher Haltung der getriggen wickenden Briefen und auf...

Ausbeicht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns: Briefe vom 25 Februar 1902, Stübende, etc. listing bank reports.

Die Kurse der mit * bezeichneten Aktien verziehen sich in Markt für ein Stück.

*) Zinsen Weizen: schwach. *) Zinsen Mais: schwach.

*) Zinsen Roggen: schwach. *) Zinsen Gerste: schwach.

*) Zinsen Hafer: schwach. *) Zinsen Weizen: schwach.

*) Zinsen Mais: schwach. *) Zinsen Roggen: schwach.

*) Zinsen Gerste: schwach. *) Zinsen Hafer: schwach.

*) Zinsen Weizen: schwach. *) Zinsen Mais: schwach.

*) Zinsen Roggen: schwach. *) Zinsen Gerste: schwach.

*) Zinsen Hafer: schwach. *) Zinsen Weizen: schwach.

*) Zinsen Mais: schwach. *) Zinsen Roggen: schwach.

*) Zinsen Gerste: schwach. *) Zinsen Hafer: schwach.

*) Zinsen Weizen: schwach. *) Zinsen Mais: schwach.

*) Zinsen Roggen: schwach. *) Zinsen Gerste: schwach.

*) Zinsen Hafer: schwach. *) Zinsen Weizen: schwach.

*) Zinsen Mais: schwach. *) Zinsen Roggen: schwach.

*) Zinsen Gerste: schwach. *) Zinsen Hafer: schwach.

*) Zinsen Weizen: schwach. *) Zinsen Mais: schwach.

*) Zinsen Roggen: schwach. *) Zinsen Gerste: schwach.

*) Zinsen Hafer: schwach. *) Zinsen Weizen: schwach.

*) Zinsen Mais: schwach. *) Zinsen Roggen: schwach.

*) Zinsen Gerste: schwach. *) Zinsen Hafer: schwach.

*) Zinsen Weizen: schwach. *) Zinsen Mais: schwach.

*) Zinsen Roggen: schwach. *) Zinsen Gerste: schwach.

*) Zinsen Hafer: schwach. *) Zinsen Weizen: schwach.

*) Zinsen Mais: schwach. *) Zinsen Roggen: schwach.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Doltzsch.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 25. Februar, 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und sonstige Fonds.

Table listing Prussian and other funds with columns for title, amount, and price.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway stock with columns for company name, amount, and price.

Bank-Aktien.

Table listing bank stock with columns for bank name, amount, and price.

Unveränderliche Fonds.

Table listing unchangeable funds with columns for title, amount, and price.

Strohwaren.

Table listing straw goods with columns for item name, amount, and price.

Wollwaren.

Table listing wool goods with columns for item name, amount, and price.

Leinwand.

Table listing linen with columns for item name, amount, and price.

Wollstoffe.

Table listing wool fabrics with columns for item name, amount, and price.

Leinwandstoffe.

Table listing linen fabrics with columns for item name, amount, and price.

Wollstoffe.

Table listing wool fabrics with columns for item name, amount, and price.

Leinwandstoffe.

Strohwaren.

Table listing straw goods with columns for item name, amount, and price.

Wollwaren.

Table listing wool goods with columns for item name, amount, and price.

Leinwand.

Table listing linen with columns for item name, amount, and price.

Wollstoffe.

Table listing wool fabrics with columns for item name, amount, and price.

Leinwandstoffe.

Table listing linen fabrics with columns for item name, amount, and price.

Wollstoffe.

Table listing wool fabrics with columns for item name, amount, and price.

Leinwandstoffe.

